

Buß- und Betttag 2024

Arbeitshilfe

zur Gestaltung von Gottesdiensten und pädagogischen Formaten

www.busstag.de



HOFFENTLICH

ZÖGERLICH

FRAGLICH

Buß- und Betttag 20. November 2024

Eine Initiative der Evangelischen Kirche

Inhalt

Vorbemerkungen	3
Vorschlag für den Gottesdienstverlauf	4
Liturgische Texte	5
Gruß und Begrüßung	5
Gebet des Tages	6
Beichte	6
Dank- und Fürbitten	8
Ansprache	10
Ideensammlung für die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen	13
Vorab	13
Anliegen	13
Pädagogische Schritte	13
Grundschema	14
Bausteinideen	15

Vorbemerkungen

Der Gottesdienstentwurf ist erstellt worden für die Aktion „Hoffentlich“ und ist ein Angebot der Evangelischen Kirchen von Bayern und Kurhessen-Waldeck im Rahmen der Kampagne zum Buß- und Bettag 2024.

Der Gottesdienstentwurf enthält Vorschläge für einen Gottesdienst mit Beichte und Abendmahl an Buß- und Bettag.

Die Predigt¹ bezieht sich auf das Plakatmotiv der Initiative Buß- und Bettag 2024 „Hoffentlich“. Als Predigttext wurde Lukas 13,6-9 gewählt. Zusammengestellt wurde der Entwurf von Pfarrerin Sabine Meister, Gottesdienstinstitut der ELKB.

Für die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen bietet die religionspädagogische Gedanken- und Ideensammlung im zweiten Teil der Arbeitshilfe vielseitige Anregungen. Erarbeitet wurde die Sammlung durch den Leiter des Konfilab der ELKB, Pfarrer Michael Stein.

¹ Die Predigt wurde verfasst Mitte Juli 2024.

Vorschlag für den Gottesdienstverlauf

Elemente, zu denen Vorschläge gemacht werden, sind durch einen Pfeil gekennzeichnet.

Musik zum Eingang

► Gruß und Begrüßung

Lied: *Kehre bei uns ein* (Singen ist jetzt. Liederheft Kirchentag 2023. Nr. 21) oder:
Du bist da, wo Menschen leben (EG EKKW 623, KAA 058)

► Gebet

Lesung: Röm 2,1-11

Glaubensbekenntnis

Lied: *Im Rauschen dieser Zeit* (Singen ist jetzt. Liederheft Kirchentag 2023. Nr. 15) oder: *Gott hört dein Gebet*
(KAA 024) oder: *Komm in unsre stolze Welt* (EG 428=Tageslied für Buß- und Bettag)

► Predigt: Lukas 13,6-9

Lied: *Es gibt noch Hoffnung für die Welt* (In: Lieder der Hoffnung. 2020. Nr. 5) oder: *Wenn Glaube bei uns einzieht* (KAA 045) oder: *Vertraut den neuen Wegen* (EG 395)

► Beichte

Lied: *Jetzt ist die Zeit* (Singen ist jetzt. Liederheft Kirchentag 2023. Nr. 19) oder:
Wie ein Fest nach langer Trauer (EG+ 135 oder KAA 052)

Heiliges Abendmahl

► Dank- und Fürbittgebet (mit Kehrvers: KAA 064 oder EG 178.11)

Lied: *Höchste Zeit* (Singen ist jetzt. Liederheft Kirchentag 2023. Nr. 11) oder:
Herr, wir bitten: Komm und segne uns (EG 572)

Sendung und Segen

Musik zum Ausgang

Liturgische Texte

Gruß und Begrüßung

L Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.

G Amen.

[L Der Herr sei mit euch

G und mit deinem Geist.]

L Buß- und Betttag: Wer kommt, hofft anders rauszugehen.

Vorschlag I

„Wenn möglich, bitte wenden“, sagt uns das Navi, wenn wir falsch abgebogen sind, wenn wir auf einer Straße sind, auf der wir nicht zum Ziel kommen.

„Wenn möglich“? Manchmal kommt es mir so vor, als wenn das nicht mehr möglich ist. Wie soll das gehen, mitten im Krieg? Umdrehen, mit dem Feind im Rücken? Oder wie soll das gehen in Bezug auf die Klimaziele? Ist nicht alles schon zu spät? Nach dem Motto, das hilft jetzt auch nicht mehr!

„Wenn möglich, bitte wenden“. Ich glaube, dass das immer möglich ist. Bei Gott ist nichts unmöglich.

Vorschlag II

Das Motto für den Buß- und Betttag 2024 lautet „Hoffentlich“.

Ist es Zufall, dass im Hoffen das „Offen“ steckt?

(Und „hoffentlich“ wie „hoff endlich!“)

Wir klammern uns heute gemeinsam an die Hoffnung.

Vielleicht finden Sie heute Ihren „Hoffentlich-Satz“: für sich, einen lieben Menschen oder unsere Welt.

Darum beten wir:

Komm, Gott, komm und kehre bei uns ein.

Ewige wir brauchen dich, wir können nicht allein.²

Amen.

² Aus dem Lied „Kehre bei uns ein“.

Gebet des Tages

Vorschlag I

Gott, du Grund unserer Hoffnung.
Du zeigst uns Wege,
auf denen wir gehen können:
Wege durch Angst und Verzweiflung.
Wege voll Liebe und Gerechtigkeit.
Wir bitten dich:
Hilf uns heraus aus den Sackgassen unseres Lebens.
Richte uns auf, dass wir sehen, wohin du uns führen willst.
Dich loben wir von Ewigkeit zu Ewigkeit.

Sabine Meister

Vorschlag II

Was für ein Geschenk!
Du, Gott, gehst uns nach.
Du bleibst bei uns.
Auch, wenn wir uns in unsere Tiefen verkriechen.
Auch, wenn wir uns abwenden von dem, was gut wäre,
für uns,
für andere.
Du vergibst.
Du bleibst uns nahe.
Danke dafür.

<https://www.liturgischer-wegweiser.de/gebete-und-lieder/ende-des-kirchenjahres/buss-und-bettag/>

Beichte

Hinführung

L *So spricht der HERR: Ich will das Verlorene suchen und das Verirrte zurückbringen und das Verwundete verbinden und das Schwache stärken.*³

Gott lädt uns ein zur Versöhnung mit ihm und untereinander.

In der Stille schauen wir auf unser Leben, wo Liebe fehlt, wo wir versagt haben, wo wir schuldig geworden sind.

Stille

Beichtgebet

Zwischen den einzelnen Bitten kann Stille gehalten werden.

Barmherziger Gott.
Du bist uns nahe.

Vergib, wo wir in unserer Angst nur auf uns selbst gesehen haben.

Vergib, wo wir geschwiegen haben, wo wir hätten reden sollen und wo wir geredet haben, wo wir besser geschwiegen hätten.

³ Ez 34,16.

Vergib, wo wir geurteilt und verurteilt haben: andere, aber auch uns selbst.
Vergib, wo wir uns nicht mehr zugetraut haben nach deinem Willen zu handeln in dieser Welt.
Vergib, wo wir unsere Nächsten nicht geliebt haben,
ebenso wo wir uns nicht selbst so lieben konnten wie du uns geschaffen hast.
Schenke Versöhnung, wo wir uneins sind mit uns selbst und mit anderen.
Heile die Wunden, die andere uns zugefügt haben.
Schenke Mut, um Vergebung zu bitten, bei denen, die wir verletzt haben.
Nimm uns auf in die Gemeinschaft mit dir und untereinander.
Darum bitten wir dich durch Christus, unseren Herrn.

Sabine Meister

Beichtfragen

L Vor dem Heiligen Gott frage ich euch:
Bekennet ihr, dass ihr gesündigt habt und bereut ihr eure Sünden, so antwortet: Ja.

Beichtende: Ja.

L Bittet ihr um Vergebung eurer Sünden im Namen Jesu Christi, so antwortet: Ja.

Beichtende: Ja.

Zusage der Vergebung

L Was Gott euch in der Taufe gegeben hat,
das wird euch heute neu geschenkt:

Rettung aus Angst,

Vergebung der Sünden
und Befreiung von der Macht des Bösen,

Im Auftrag Jesu Christi und im Vertrauen auf seine Zusage spreche ich euch frei:

Euch sind eure Sünden vergeben.

Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.

Der allmächtige Gott, gebe euch neue Zukunft, Kraft, nach seinem Willen zu leben und Gnade zum ewigen Leben.

Amen.

Dank- und Fürbitten

Vorschlag I

Zwischen den einzelnen Gebetsbitten kann gesprochen oder gesungen werden: „Herr, erbarme dich“ (z. B. EG 178.11)

Du Gott des Lebens.

Mitten in der Welt hast du uns den Himmel gezeigt.

An deinem Tisch haben wir Gemeinschaft gehabt und Versöhnung gefeiert.

Wir bitten dich:

Für deine Kirche,

dass sie deine Liebe weitergibt in Wort und Tat;

dass sie ein sicherer Ort ist für alle Menschen;

dass sie Menschen hilft, aufrecht zu gehen, und aufhilft, wo jemand hinfällt.

Für alle Kinder dieser Welt,

dass sie eine Zukunft haben;

dass wir uns einsetzen, ihnen eine Welt zu hinterlassen, in der sie leben können;

dass alle die gleichen Chancen bekommen, zu lernen und zu leben.

Für alle, die ihre Heimat verlassen haben,

dass sie in Sicherheit und Frieden leben können;

dass sie neue Kraft finden, ihr Leben zu gestalten;

dass sie Menschen begegnen, die ihnen Freund und Freundin werden.

Für die Kranken,

dass sie Heilung finden;

dass sie ihre Hoffnung nicht aufgeben;

dass du sie hältst und Leben schenkst.

Hier und in Ewigkeit.

Amen.

Sabine Meister

Vorschlag II

Zwischen den einzelnen Bitten kann gesungen werden: „Lass uns den Weg der Gerechtigkeit gehn“ (KAA 064)

Wir danken dir, Gott,

für das Brot des Lebens und den Kelch des Heils.

Du hast uns gestärkt und ermutigt, belebt und erquickt durch Christus, unseren Herrn.

Wir bitten dich für den Weg, den wir jetzt gehen.

Lass uns den Weg der Gerechtigkeit gehn,

dein Reich komme, Herr, dein Reich komme.

Wir bitten dich um Verständnis für unsere Mitmenschen, um Hilfsbereitschaft und um den Mut, die Wahrheit zu sagen.

Buß- und Bettag 2024

Lass uns den Weg der Gerechtigkeit gehn,
dein Reich komme, Herr, dein Reich komme.

Wir bitten dich für unsere Kirche und die ganze Christenheit, dass sie über alles Trennende hinweg eins werde im Glauben und im Tun.

Lass uns den Weg der Gerechtigkeit gehn,
dein Reich komme, Herr, dein Reich komme.

Für unser Volk und alle Völker der Welt, dass sich Gerechtigkeit durchsetze und Friede werde, wo Krieg ist.

Lass uns den Weg der Gerechtigkeit gehn,
dein Reich komme, Herr, dein Reich komme.

Für Menschen in Not und Bedrängnis, dass ihnen geholfen werde.

Lass uns den Weg der Gerechtigkeit gehn,
dein Reich komme, Herr, dein Reich komme.

Amen.

Gebetsbitten nach dem Evangelischen Gottesdienstbuch, S. 65

Ansprache

Der Predigttext Lk 13,6-9 wird vor der Predigt gelesen.

Bilder (als Plakat oder Karten etc. vom Buß- und Betttags-Motto werden am Eingang ausgeteilt oder in den Bänken ausgelegt.

Liebe Gemeinde,

Was nichts bringt, muss weg

Der Feigenbaum wird angeklagt und verurteilt in einem Atemzug:

„Der bringt es nicht. Hau ihn ab.“

Was nichts bringt, muss weg. Diese Logik kommt mir bekannt vor:

Eine Mitgliedschaft, die mir nichts mehr bringt? Kündigen! – Egal, ob es sich um das Fitness-Studio, den Automobilclub oder die Kirche handelt.

Du bringst es nicht mehr als Kollege oder Kollegin im Team? Du kommst nicht mehr mit in der Schule, hast Ärger mit anderen? Aus. Vorbei. Du kannst gehen.

Ein Baum, der keine Früchte bringt? Hau ihn ab!

Der Weinbergbesitzer handelt nach der Kosten-Nutzen-Rechnung. Er hat investiert, gepflanzt, eine angemessene Zeit gewartet. Doch jetzt lohnt es sich nicht mehr. Der Baum bringt keinen Ertrag. Im Gegenteil: er laugt den Boden aus, schadet den anderen Pflanzen.

Was nichts bringt, muss weg.

Und wenn es auch nicht laut ausgesprochen wird, höre ich die Stimmen doch, die sagen: du bringst es nicht:

Du tust zu wenig für den Klimaschutz, du bringst dich zu wenig in die Gesellschaft ein; ach: zu wenig ist es manchmal auch in der Familie oder im Freundeskreis.

Wie wird es erst werden, wenn ich alt bin oder krank? Man wird es nicht laut sagen, aber vielleicht denken: Hau ihn ab. Er/sie bringt's nicht mehr. Angeklagt und verurteilt in einem Atemzug.

Es gibt noch Hoffnung für die Welt

Das Gleichnis würde mich erschrecken, wenn ich mir Gott so vorstellen sollte: als den profitgierigen Besitzer oder unbarmherzigen Richter über Leben und Tod. „Hau ihn ab!“ – Dann könnte ich einpacken. Ich bring es nicht, jedenfalls oft nicht: als Mensch und Mitmensch, auch nicht als Mensch vor Gott. Angeklagt und verurteilt in einem Atemzug.

Aber ich finde Gott in dem Gleichnis auf der anderen Seite, auf meiner Seite: im Weingärtner.

Der Weingärtner gibt die Hoffnung nicht auf. Da ist doch noch was, da gibt es noch Zukunft. Ist doch alles in ihm angelegt. Die süßen Früchte werden schon kommen.

Der Feigenbaum braucht noch Zeit und Pflege: Noch ein Jahr. Ich kümmer mich. Ich werde noch einmal umgraben und düngen. Verurteil ihn nicht. Gib die Hoffnung nicht auf!

Der Weingärtner ist von solcher Hoffnung, dass er mit leichter Stimme sagen kann: „wenn nicht, hau ihn um“ – und ich glaube ihn ganz leise sagen zu hören: „Aber das wird nicht passieren. Nicht in meinem Garten, nicht in meiner Nähe.“

So wie es diese Lehrerin gibt, die ihre Hoffnung nicht aufgibt, dass in dem Jungen in der letzten Reihe noch was steckte. Der wird schon. Und dann hat sie ihn unterstützt, vielleicht auch mal beide Augen und die Hühneraugen dazu zugeedrückt. Dass er bestehen konnte und der Weg weiter ging. Heute ist er ein glücklicher Mann, der seinen Weg geht.

So wie die Schülerin, die sich nicht abfinden wollte mit dem Schneckentempo in der Klimapolitik. Die sich nicht einrichten wollte, in der Hoffnungslosigkeit und „No-Future-Mentalität“. Da gibt es noch Zukunft und ich fang schon mal an: am Freitag und am nächsten Freitag und so lange, bis sich was bewegt.

„Es gibt noch Hoffnung für die Welt! Es gibt eine Zukunft, die noch zählt, es gibt Leben zu vergeben!“⁴

Die Hoffnungstöne höher regeln!

„Hoffentlich!“ – so steht es auf dem Plakat für den Buß- und Bettag. Zu sehen ist ein Mischpult, besser gesagt: ein Schieberegler auf einem Mischpult.

Es wird Zeit, dass wir die „Hoffnungstöne“ höher regeln! Sie werden sonst überdeckt von den anderen Stimmen im Konzert der Welt: den wummern den Kriegsbässen, und den kreischenden Sounds der Wutverzerrer.

Am Mischpult werden bei einem Konzert die eingehenden Tonsignale verarbeitet. Der Mensch am Mischpult hat viel zu tun: rote Lämpchen blinken, wenn eine Tonquelle zu stark ist und „übersteuert“; Equalizer gleichen die Frequenzen an; überflüssige oder unerwünschte Höhen und Tiefen werden weggenommen. Menschliche Stimmen klingen dann angenehmer. Bässe wummern wunderbar tief. Samtweiche Saxophonklänge werden hörbar. Lautes wird leiser, Leises lauter, bis ein guter Klang entsteht.

Am Mischpult entscheidet sich, welche Stimme stärker ist: jetzt die Stimme der Frontsängerin und dann der Sound des Saxophons beim Solo.

Am Mischpult wird geregelt, wo die Ohren etwas zu „sehen“ bekommen: Was das Publikum links sieht, soll es auch dort hören: vom linken Lautsprecher kommt, was dort auch zu sehen ist. Unser Gehirn will Klarheit über die Herkunft der Stimmen und Töne.

Manche Töne sind grässlich, tun weh, zerstören alles. Vor allem, wenn zu viel ins System kommt, dann gehen die Lautsprecher kaputt: das sanfte Auf und Ab der wellenförmigen Sinuskurve wird rechteckig. So ein Klang bringt die Lautsprechermembran nicht mehr sanft in Schwingung, sondern zerstört sie.

Weltuntergangsmelodien

Ich stelle mir unser Gehirn, aber auch unser Herz, unser Inneres, vor wie ein Mischpult in der Klangwelt unserer Zeit. Und es ist Zeit, dass wir die „Hoffnungstöne“ höher regeln. Denn die gehen leicht unter.

(Im Folgenden bitte aktualisieren.)

Stattdessen hören wir die Kriegsbässe wummern. Das macht Angst, geht direkt in die Magengrube, lässt den Körper erbeben. (Der Verteidigungsminister ruft zur „Kriegstüchtigkeit“ auf und rät den Soldaten das Jahr 2029 rot anzustreichen. Dann könnten sie zum Ernstfall gerufen werden, zum Kriegseinsatz.)

Wir hören schrille Falschmeldungen über Kriminalität⁵, die weh tun. Genauso wie die hohen Töne der Angstmacherei vor Menschen, die bei uns Asyl suchen. Schallwellen des Hasses. Rechteckige Töne, die alles kaputt machen.

Es ist sogar manches Mal schwer, die Töne richtig zuzuordnen: was wir einmal von links kommend dachten, kommt jetzt von rechts oder andersherum. Im Verhältnis zu Russland oder zu Israel.

Wen wundert es, dass wir manchmal in diesem Stimmengewirr aufgeben wollen? Abschalten. Nichts mehr hören wollen. Der Sound der Zeit klingt (heute) nicht nach Zukunftsmusik.

Am Mischpult kann man die Regler hoch und runter schieben. Die einen Stimmen lauter, die anderen leiser stellen. Dafür braucht man eine Vorstellung vom Klang, vom guten Klang. Sonst geht die Hoffnung unter im Mixtape der Weltuntergangsmelodien.

⁴ Wolfgang Deiß (Text und Melodie): Es gibt noch Hoffnung für die Welt, in: Lieder der Hoffnung 2020, Nr. 5.

⁵ Vgl. Sommerinterview ZDF mit Alice Weidel und dazu: <https://www.sueddeutsche.de/medien/afd-sommerinterview-ard-zdf-alice-weidel-tino-chrupalla-faktencheck-lux.SR5VM5N7L9NkYkADaysAdv?reduced=true>

Ein neuer Sound: hoffentlich

Der Buß- und Betttag ist so ein Tag, wo wir uns ans Mischpult setzen können und nachregeln. Damit der Klang der Hoffnung nicht verloren geht.

Die vielen Stimmen von außen und die in unserem eigenen Kopf haben alle etwas zu sagen:

Die kritischen Stimmen in uns mögen es, uns zu verunsichern und nachzufragen: stimmt das denn? Sie bewahren uns davor, einseitig zu werden und vorschnell zu urteilen.

Die wütenden Stimmen machen uns aufmerksam, wenn unser Gerechtigkeitsempfinden verletzt wird. Sie fordern zum Widerspruch auf und zum Handeln.

Die ängstlichen Stimmen in uns malen das Schlimmste aus und fragen: Was muss ich tun, damit das nicht passiert? Manchmal sind sie so stark, dass wir die Töne alle abschalten und nichts mehr hören wollen. Wir fühlen uns überfordert, weil wir glauben, nichts tun zu können.⁶

Die Stimme der Hoffnung sagt: „Gib nicht auf. Da ist noch Zukunft für dich und die Welt.“ Und ich sage: „Hoffentlich“!

Ich glaube, es wird Zeit, dass wir die „Hoffnungstöne“ höher regeln. Jeder und jede für sich. Wir als Gesellschaft. Und wir als Kirche.

Ich glaube, es wird Zeit, dass aus dem „zögerlich“ und „fraglich“ ein „hoffentlich“ wird. Ein neuer Sound entsteht.

Hoffen und handeln mit Christus

„Gib ihm noch ein Jahr“, sagt der Weingärtner. Er hat Hoffnung für den Baum. Aber seine Hoffnung ist mit einem Handeln verbunden: düngen und graben wird er. Das ist etwas anderes als purer Optimismus und auch als der vernichtende Pessimismus des Weinbergbesitzers.

Der Weingärtner hält die Zukunft offen. Er bestreitet nicht, was offensichtlich ist. Ja, er nennt sogar noch die Möglichkeit des Scheiterns. „Vielleicht bringt er doch noch Frucht; wenn aber nicht, so hau ihn ab.“ Er ist kein Optimist, im Sinne von „wird schon“. „Wenn die Welt wirklich in Gefahr ist, ist jeder Optimismus obszön.“, hat mal jemand gesagt.⁷ Aber wer „hoffentlich“ sagt, will nicht aufgeben, will die Welt noch ändern, will düngen und graben und auf die Kraft vertrauen, die in den Menschen, in der Welt liegt.

Darum: lasst uns die „Hoffnungstöne“ höher regeln, mutig „hoffentlich“ sagen und handeln:

(Konkretionen in Auswahl je nach Ort und Situation: z. B. „Grüner Gockel“: Umwelt- und Klimaarbeit der ELKB⁸ oder Friedensaktionen⁹ oder Aktionen gegen Rechts wie „Wunsiedel ist bunt“¹⁰)

Meine Hoffnung liegt auf dem Weingärtner, auf Christus. Er hält die Zukunft offen. Gegen alle „Hau-ihn-ab-Stimmen“.

Ich glaube, dass wir in seiner Nähe wachsen und reifen können und – wenn die Zeit kommt – auch etwas geben werden: Gott, dem Herrn der Welt und der Welt und den Menschen um uns.

Hoffentlich!

Amen.

Sabine Meister

⁶ Vgl.: Josef Aldenhoff: Ich kann nicht mehr. Gastbeitrag in der SZ vom 12. Juli 2024. <https://www.sueddeutsche.de/projekte/artikel/kultur/weltpolitik-psyche-josef-aldenhoff-e518847/?reduced=true>

⁷ Susan Neumann: Links ist nicht woke, Berlin, 2023: „Optimismus ist die Weigerung, sich den Tatsachen zu stellen. Hoffnung will sie ändern. Wenn die Welt wirklich in Gefahr ist, ist jeder Optimismus obszön.“

⁸ <https://umwelt-evangelisch.de/gruener-gockel>

⁹ <https://oekumene.bayern-evangelisch.de/frieden.php>

¹⁰ <https://wunsiedel-ist-bunt.de/>

Fraglich – Zögerlich – Hoffentlich

Eine religionspädagogische Gedanken- und Ideensammlung für die Arbeit mit Kindern, Konfis oder Jugendlichen

0. Vorab:

Der „Buß- und Betttag“ als kirchlicher Feiertag am vorletzten Mittwoch des Kirchenjahres gehört sicherlich nicht zum Grundbestand des christlichen Jahreszyklus. Seine Geschichte als allgemeiner, gesetzlich verankerter, arbeitsfreier Feiertag in Deutschland war ausgesprochen kurz (... entsprechend kurz im entsprechende Wikipedia-Artikel nachzulesen).

Nachdem er 1995 als solcher abgeschafft wurde (Ausnahme Sachsen; Bayern gibt den Schüler:innen schulfrei), wurden die Gottesdienste in der überwiegenden Zahl der Gemeinden vom Vormittag auf den Abend verlegt oder in den vergangenen Jahren ganz gestrichen. Dort, wo regionale Zusammenarbeit gut funktioniert, werden zentral Gottesdienste angeboten, die jedoch vor allem von den Menschen besucht werden, die in Rente und kirchlich hochverbunden sind.

Zahlreiche bayerische Gemeinden reagierten auf das sich aus dem schulfreien Tag ergebende Betreuungsdefizit mit pädagogischen Angeboten für Kinder insbesondere im Grundschulalter.

Man kann durchaus die gar nicht so ketzerische Frage stellen, ob es wirklich Sinn macht, die wenige Zeit, die Hauptberuflichen zur Verfügung steht, hier – auf welche Art auch immer – im Kontext dieses Anlasses zu investieren.

Wo allerdings die Rahmenbedingungen gegeben sind, kann man durchaus gewinnbringend die Chance wahrnehmen, pädagogisch und liturgisch mit Kindern und Jugendlichen aktiv zu werden – vielleicht sogar die Brücke zur „älteren“ Generation zu schlagen. In Bayern lässt sich dazu der schulfreie Tag selbst nutzen, andernorts kommt vor allem das vorausgehende Wochenende in Frage.

1. Anliegen:

Es kann und darf sicherlich nicht darum gehen, der jungen Generation etwas zum Buß- und Betttag „beizubringen“.

An den Titel der diesjährigen Buß- und Betttags-Initiative „Hoffentlich“, bzw. auch am Begriff „Hoffnung“ lässt sich allerdings wunderbar anknüpfen. Hoffnung spielt im Denken und Empfinden der Kinder und Jugendlichen eine wichtige Rolle. Es könnte sich daher lohnen, sich mit ihnen auf die Suche nach ihrem Sehnen und ihren Sehnsüchten, nach ihren (existentiellen) Wünschen und Bedürfnissen und nach den korrespondierenden Hoffnungen zu machen.

Gerade weil Kinder und Jugendliche ihre persönliche wie auch die gesellschaftliche und globale Lebenswelt als schwierig und entmutigend empfinden, sind wir selbst dabei in unserer Person wie in unserer Rolle als evangelische Pädagog:innen und Repräsentant:innen der Kirche herausgefordert, die Hoffnungen ins Spiel zu bringen, die uns tragen und weiterbringen.

Am konkreten Beispiel: Wie reagiere ich auf die resignierende wie provozierende Frage eines Jugendlichen im Konfi-Kurs „*Was soll das hier denn alles? In 50 Jahren gibt's uns doch gar nicht mehr ... und die Welt auch nicht.*“?

2. Pädagogische Schritte

Die konkrete Ausgestaltung des pädagogischen Raums wird je nach Situation vor Ort, den Personalressourcen, dem geplanten pädagogischen Format, der zu Verfügung stehenden Zeit, der Größe und der Zusammensetzung der Gruppe, dem Alter und auch dem je individuellen Charakter der Kinder und Jugendlichen sehr unterschiedlich ausfallen.

Daher möchte ich hier als Anregungen nur ein grundsätzlich mögliches Grundschema und Ideen für Bausteine, die sich eignen könnten, zur Verfügung stellen. Je nachdem, ob ein Kindertag oder ein Konfi-Kids-Modul geplant wird, ein Konfi-Tag oder ein Jugendgruppentreffen, lässt sich aus dem Ablaufschema ein Zeitplan entwickeln,

der mit einer Auswahl aus den hier vorgestellten plus den eigenen Bausteinen gefüllt wird. Ausreichende Pausen oder auch einfach ein Spiel „für Zwischendurch“ würden dann die gemeinsame Zeit abrunden.

Je nach Situation vor Ort kann überlegt werden, ob es Sinn macht, dieses Angebot gemeinsam mit Kooperationspartnern durchzuführen: der Katholischen Jungen Gemeinde, der Naturschutzbund-Jugend, der Jugendfeuerwehr, ...

2.1. Grundschemata

Phase 0:

Ankommen.

Phase 1:

Im Sinne einer konsequenten Subjektorientierung sollte zunächst einmal im Vordergrund stehen, den Erfahrungsschatz der Kinder und Jugendlichen abzurufen: In welchen ihrer Lebenskontexte spielt Hoffnung eine Rolle ... und was bewirkt(e) sie? Dabei darf natürlich auch die „Hoffnungslosigkeit“ als reale Erfahrung nicht fehlen.

Phase 2:

Ein nächster Schritt muss darin bestehen, die Erfahrungen der anderen in der Gruppe wahrzunehmen und sich mit diesen auseinanderzusetzen. Gibt es Ähnlichkeiten, Übereinstimmungen ... oder auch deutliche Unterschiede oder gar Gegensätze?

Phase 3:

Sinnvollerweise wird dann der Horizont geweitet: Biblische Geschichten oder Texte, Musikvideos, Beispiele individueller Erfahrungen aus der (christlichen) Vergangenheit und Gegenwart bringen weitere – vielleicht auch andersartigen – Hoffnungserfahrungen in den Lernraum ein.

Phase 4:

Nun hängt es sehr stark vom Alter und vom Charakter der Gruppe ab, wie eine vertiefte Auseinandersetzung aussieht:

Vielleicht eher analytisch: Warum haben wir eigentlich in manchen Situationen Hoffnung und in anderen nicht? Welche Gründe liegen dabei bei mir? Welche sind durch die jeweilige Situation bedingt? ...

Vielleicht eher kreativ: eine Theaterszene entsteht oder ein Liedtext, eine Installation oder ein Bild, ein Gedicht oder vielleicht auch eine „Hoffnungsaktion“ ...

Vielleicht ist es damit bereits genug. Dann folgt an diesem Punkt die

Abschlussphase:

Zeit, um den Sack zuzubinden, den Schluss rituell und/oder spirituell zu gestalten, vielleicht noch Organisatorisches zu klären und sich zu verabschieden.

Vielleicht geht es aber doch noch einen Schritt weiter:

Phase 5:

Manches von dem, was in Phase 4 entsteht, kann in eine andere kommunikative Lernsituation oder ein spirituelles Format einfließen: einen Buß- und Bettagsgottesdienst, einen gemeinsamen Nachmittag von Konfi-Kurs und Seniorentreff oder von älteren Grundschulkindern im Seniorenheim oder von der Jugendgruppe im Asylbewerberwohnheim ...

2.2 Bausteinideen

Zu Phase 0:

- Vorstellung des Leitungsteams,
- (eingeführtes) Eingangsritual (insbesondere bei Konfi-Kids- und Konfi-Gruppen),
- Klären von Organisatorischem
- Kennenlernspiele (siehe <https://ejb-vernetzt.de/spielekatalog/>)
- Warming Ups (siehe ebenfalls <https://ejb-vernetzt.de/spielekatalog/>),
- ...

Zu Phase 1:

- Sätze weiteführen:
„Hoffentlich ...“
 - einfach abwechselnd stehend im Kreis,
 - schriftlich a) mit Filzstift auf Postkarten (deren Rückseiten später bemalt werden und die sich verschieben lassen)
 - schriftlich b) auf großen Pappstreifen (Nummernschildgröße), die dann an einer Wand im Gemeindehaus, in der Kirche oder am Zaun zur Straße aufgehängt werden,
- Fotoshooting (ab ca. 12 Jahre):
 - paarweise wird mit dem Handy losgezogen und „draußen“ werden drei Motive zu „Hoffnung“/„hoffentlich“ oder „hoffnungslos“ fotografiert und dann zur Weiterarbeit ausgedruckt,
- Klemmbausteine (Lego® oder ähnliches):
 - jede:r baut ein kleines Schaustück zu „Hoffnung“/„hoffentlich“ oder „hoffnungslos“
- Knetwachs:
 - aus buntem Knetwachs werden kleine Hoffnungssymbole hergestellt;
- Wordcloud/Wortwolke:
 - auf einem großem Plakat (mindestens Flipchartpapier-Größe) auf dem groß „Hoffnung in der Mitte“ steht, werden Worte gesammelt, die die Teilnehmer:innen mit „Hoffnung“ assoziieren;
 - das gleiche digital, z.B. mit „Mentimeter“,
- ...

Zu Phase 2:

- Museumszeit:
 - zunächst einmal die Werke in Ruhe wahrnehmen;
 - Fragen zu einzelnen Werken notieren
- Künstlergespräch:
 - Fragen an die Künstler:innen stellen;
- Ausstellungskatalog:
 - in Kleingruppen wird zu jedem Werk ein kurzer Text geschrieben
 - ... und dem Werk ein besonderer Name gegeben;
- Netzwerke:
 - In Kleingruppen wird nach gemeinsamen Erfahrungen, Empfindungen und Hoffnungen gesucht (und die Werke je nach räumlichen Gegebenheiten mit Fäden verknüpft oder mit gleichfarbigen Post-its markiert),
- ...

Zu Phase 3:

z.B.: Biblische (Kurz-)Texte und Geschichten

- Psalm 71,5:
Denn du bist meine Hoffnung, mein Herr.
Von meiner Jugend an, Herr, bist du der Grund für meine Zuversicht.
- Römer 15,13:
Der Gott, der Hoffnung schenkt, erfülle auch euch in eurem Glauben mit lauter Freude und Frieden. So soll eure Hoffnung über alles Maß hinaus wachsen durch die Kraft des Heiligen Geistes.
- 2. Thessalonicher 2,16-17:
Ja, es liebt uns unser Herr Jesus Christus und Gott, unser Vater.
In seiner Gnade schenkt er uns immerwährende Ermutigung und sichere Hoffnung.
Er mache euch im Herzen Mut und gebe euch Kraft zum Guten in Wort und Tat.
- Noah und die Arche (Gen 6-9)
[- hierzu zur eigenen Vorbereitung vielleicht:
<https://www.sonntagsblatt.de/artikel/glaube/predigt-zum-pfingstmontag-hoffnung-kommt-von-huepfen>],
- Römer 8,18-25,
- ...

z.B.: Musikvideos:

- Max Mutzke – Hoffnung:
Video: <https://www.youtube.com/watch?v=9hHgdfXLeFs>
Text: <https://www.google.com/search?client=firefox-b-d&q=max+mutzke+hoffnung+text>
- Silbermond – Will die Hoffnung:
Video: https://www.youtube.com/watch?v=LA_LqloWYWE
Text: <https://www.google.com/search?client=firefox-b-d&q=silbermond+will+die+hoffnung+text>
- KONTRA K – Hoffnung:
<https://www.youtube.com/watch?v=bVez6Lgroyw>
<https://www.google.com/search?client=firefox-b-d&q=kontra+k+hoffnung+songtext>
(zur kritischen Auseinandersetzung für Jugendliche ab ca. 14 Jahren)
- ...

z.B. Erklärvideo:

- Knietsche und die Hoffnung (aus: Knietsche – Der kleinste Philosoph der Welt)
- über die Medienzentralen: <https://medienzentralen.de/medium45010/Knietsche-Der-kleinste-Philosoph-der-Welt?share=26d2b0a69c166967b6528a7fe369f651&t=1725026670>
- oder direkt: <https://www.knietsche.com/hoffnung>
(für Kinderformate oder Konfi-Kids-Einheiten)
- ...

z.B. Gedichte/Texte

- „Was hält dich davon ab“
© Ulrich Schaffer (*1942), Fotograf und Schriftsteller;
<https://www.aphorismen.de/gedicht/208112>

- „Glück ist wie die Sonne. Aber selbst auf der Sonne sitzen Flecken“
© Phil Bosmans (1922 - 2012), belgischer Ordenspriester, Telefonseelsorger und Schriftsteller;
<https://www.aphorismen.de/zitat/78650>
- „Hoffnung“
© Klaus Lutz (*1956)
<https://www.aphorismen.de/gedicht/213208>
- Vaclav Havel:
„Hoffnung ist eben nicht Optimismus. Es ist nicht Überzeugung, dass es gut ausgeht, sondern die Gewissheit, dass etwas Sinn hat – gleich wie es ausgeht.“
- ...

z.B. Geschichten:

- Rettung von Jugendlichen aus der Tham-Luang-Höhle in Thailand
Wikipedia [abgerufen am 29.5.24]:
„Die Rettungsaktion in der Tham-Luang-Höhle war eine Operation zur Rettung von zwölf Mitgliedern einer Fußballmannschaft im Alter zwischen 11 und 16 Jahren und ihres 25-jährigen Trainers aus dem Höhlensystem Tham Luang in Thailand. Die Gruppe war am 23. Juni 2018 bei einem Ausflug in der Höhle eingeschlossen worden, nachdem heftige Regenfälle weite Teile der Höhle überflutet und damit den Rückweg unpassierbar gemacht hatten.
Nach der Entdeckung der Vermissten am 2. Juli wurde die Aktion am 10. Juli mit der Rettung der letzten Eingeschlossenen und dem Abzug der in der Höhle eingesetzten Helfer abgeschlossen. An den Rettungsmaßnahmen waren mehr als tausend Personen aus über zehn Ländern beteiligt. Ein thailändischer Taucher kam bei einem Einsatz ums Leben, ein weiterer starb über ein Jahr später an einer Infektion, die er sich bei der Rettungsaktion zugezogen hatte.“
- ...

z.B. Öffentlichkeit:

- Ältere Kinder (ab ca. 10 Jahren in Begleitung eines/r Teamer:in bzw. Jugendleiter:in) bzw. Jugendliche interviewen Menschen (mit dem Handy) an einem öffentlichen Ort zu ihren Hoffnungen (und fragen dabei natürlich, ob sie die Aufnahme in der Gruppe oder auch im Gottesdienst zeigen dürfen),
- (vorher terminierte) Interviews mit interessanten Personen (Bürgermeister:in, Pfarrer der katholischen Gemeinde, Leitung der muslimischen Gemeinde ...)

z.B. ...:

Zu Phase 4:

- „Party“ nur mit Hoffnungsliedern, die Playlist stammt natürlich von den Teilnehmer:innen,
- Hoffnungsanker aus Draht basteln ... und verschenken (Seniorenheim, Tafel, ...),
- Hoffnungspostkarten (aus Phase 1) bemalen und dann verschicken,
- Aus Naturmaterialien wird auf einer großen Holzplatte (mindestens 1 m x 1 m) ein „Hoffnungsgarten“ gestaltet,
- Eine Installation aus Dingen vom Sperrmüll oder aus dem Gelben Sack;

Buß- und Betttag 2024

- Eine Hoffnungstele (z.B. gut 2 m langer Baumstamm) wird öffentlich gut sichtbar aufgestellt und farbenfroh bemalt,
- Eine kleine „Hoffnungs-Szene“ erarbeiten:
Dialoge schreiben (oder auch eine Pantomime), eventuell Requisiten zusammentragen, proben und aufführen,
- Texte schreiben:
z.B. kleine Gedichte, Elfchen, ...
- Bilder gestalten:
 - so richtig mit Farbe auf Leinwand (dabei auch andere Materialien wie Zeitungsausschnitte, Fotos oder ähnliches einarbeiten)
 - zunächst ausstellen und dann für zuhause,
- „Hoffnungssemmeln“ backen und bei der Tafel oder an einem öffentlichen Ort verteilen,
- „Hoffnungspflanzen“ sähen bzw. einpflanzen (Anemone, Krokus, Lili, Primel, Veilchen, Weide, Fichte ...),
- Gebet entwerfen, auf Holzplatte schreiben und künstlerisch gestalten,
- ...

Zur Abschlussphase:

- Kurze Rückschau auf die Einheit,
- Feedback,
- Organisatorisches klären,
- Abschlussritual mit Vaterunser und Segen,

Zu Phase 5:

- Ausstellung der verschiedenen Werke im Gemeindehaus oder einem Teil der Kirche,
- Einbringen von Erkenntnissen in das Jugendparlament des Ortes bzw. der Stadt,
- Gemeindegruppen- bzw. generationenübergreifendes Treffen,
hierzu könnte oder müsste gegebenenfalls eine äquivalente Einheit in diesen Gruppen durchgeführt werden,
- Buß- und Betttagsgottesdienst:
je nach Situation vor Ort könnte er eher als Präsentation von Werken aus der Einheit oder eher dialogisch mit einer bzw. anderen Gemeindegruppen oder Pfarrpersonen vorstrukturiert werden,
- ...

Natürlich muss eine Einheit zum Thema „hoffentlich“/„Hoffnung“ nicht mit dem Buß- und Betttag verknüpft sein. Wer kirchenjahreszeitlich denkt, könnte sie genauso gut zeitlich an das Osterfest heranrücken, wer für seinen Konfi-Kurs bzw. Konfi-Kids-Kurs nach lebensweltlichen Themen sucht, wird je nach konkreter Ausgestaltung einen der Gruppenphasen angemessenen Zeitpunkt finden.

Michael Stein